

Wochenschrift. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer: -
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg. Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Niederleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 131.

Halle, Donnerstag den 8. Juni
Hierzu eine Beilage.

1837.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Juni. Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin und Ihre Hoheit die Herzogin Louise von Mecklenburg-Schwerin sind nach Ludwigslust zurückgekehrt.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Magdeburg ist der Prediger Trautmann in Schabeleben zum evangelischen Pfarrer in Reinsiedt-Stecklenburg, Kreis Quedlinburg, ernannt worden.

In Schmiedeberg wurden auch in diesem Jahre von dem daselbst bestehenden Verein zur sittlichen Verbesserung der weiblichen Diensthöten am 24. Mai, als dem Geburtstage Ihrer Königl. Hoheit der hochseligen Prinzessin Louise von Preußen, der Fürstin Radziwiłł, der erlauchten Patronin des Vereins, Prämien und Belohnungen an solche Mädchen vertheilt, welche sich dieser Auszeichnung durch mehrjährigen Dienst, treue Pflichterfüllung und sittliches Betragen würdig gemacht hatten. Die Gegenwart einer Deputation des Magistrats, der Stadtverordneten, der Herren Geistlichen und vieler Mitglieder des Vereins erhöhte eine Feierlichkeit, deren wohlthätige Folgen nicht ausbleiben werden.

Frankreich.

Paris, d. 1. Juni. Die Deputirtenkammer beschäftigt sich noch immer mit dem Gesetzworschlag, den Impost auf Zucker betreffend. Gestern wurde durch eine Stimme Mehrheit (148 gegen 147) beschlossen, eine Abgabe von 15. Fr. für 100 Kilogr. inländischen Rohzuckers — den weißen ausgenommen — erheben zu lassen.

Ueber das erste Zusammentreffen des Herzogs von Orleans mit der Prinzessin Helene in Chalons erfährt man nichts, als daß der Herzog eine

andere halbstündige Unterredung mit seiner Braut hatte, und dann nach Fontainebleau zurückkehrte.

Der preuß. Gesandte, Hr. Baron von Werthler, jetzt Minister der auswärtigen Angelegenheiten, hat dem Könige das Schreiben, wodurch er von seinem Posten abgerufen wird, übergeben.

Durch eine Ordonnanz vom 30. Mai werden die Gefängniß- und Geldstrafen, welche wegen Forst-, Jagd- und Fischereirevel erkannt worden sind, aus Gnade erlassen. Von Vervollständigung der politischen Amnestie ist nicht mehr die Rede. — Meunier sitzt zu Havre im Gefängniß; er kann nicht fort nach Amerika, weil sich die Kapitaine der von Havre nach New-York bestimmten Fahrzeuge nicht dazu verstehen wollen, den amnestirten Königsmörder an Bord zu nehmen.

Spanien.

Madrid, d. 24. Mai. Der Konseilspräsident Calatrava hat den Cortes in geheimer Sitzung angezeigt, die Regierung, ganz ohne Kenntniß der Pläne des Prätendenten, habe noch für einen Monat Mittel zur Bestreitung der Kriegskosten und Unterhaltung der Armee, aber Ende Juni würden alle Fonds erschöpft, und die Minister genöthigt sein, eine Ermächtigung zum Verkauf der Kirchengefäße nachzusuchen.

Telegraphische Depeschen.

Marbonne, d. 31. Mai. Ein Offizier von der (karlistischen) Kavallerie unter Rochemore hat sich am 29. unserm Vorposten bei Palau (ganz nahe an der Gränze) genähert, herüberrufend, 26 Bataillons von Navarra und 2000 Pferde hätten bei Tremp 1000 Reuter, dann Infanterie und eine Batterie Geschütze, von der Armee der Königin genommen; die Karlisten seien in Benaurre und Montagnana eingerückt. Diese Nachricht bedarf der Bestätigung.

Die Karlistische Expedition ist am 27. Mai Nachmittags zu Angués angekommen; sie schien die Straße nach Barbaastro rechts liegen zu lassen, um nach Naval zu ziehen und daselbst über Cenca zu gehen. Die Christinos marschirten parallel mit der rechten Abtheilung des Feindes. Der königl. General Espartero ist am 29. Mai nach tapferm Widerstand der Karlisten in Andoin eingerückt.

Bayonne, d. 31. Mai. Der königl. General Espartero ist am 29. von Hernani aufgebrochen und hat sich, die Guipuzcoaer Truppen zur Rechten lassend, auf Pampeluna zu gewendet. Die Karlisten haben vergebens versucht, ihn bei Andoin aufzuhalten; es wurden ihm dabei etwa 100 Mann kampfunfähig, aber General Surrea ist geblieben. Am 30. Mai in der Frühe setzte Espartero seinen Marsch ungeshindert fort. Die Karlisten haben Huesca geräumt. Das Gefecht am 24. Mai war sehr ernsthaft. Der Vice-König von Navarra Iribarren ist todt. (Er starb wohl an seinen Wunden.) Oberst Conrad ist blessirt worden. Die Fremdenlegion ist am meisten im Feuer gewesen.

Man schreibt aus Perpignan vom 27. Mai. Der königl. General, Baron de Meer, habe am 20. Mai aus Calaf in Folge einer von Madrid, den 18. Mai, erhaltenen strengen Weisung die Entwaffnung der Nationalgarden in allen katalonischen Städten angeordnet.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Wilhelmine Lehmann
und
E. G. H. Rudolph
empfehlen sich als Verlobte.
Halle, den 8. Juni 1837.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom Sonntag den 11. d. Mts. an wird für den Sommer, neben den bereits bestehenden Schnell- und Fahrposten, eine wöchentlich viermalige Personenpost zwischen Berlin und Halle, auf dem Wege über Potsdam, Treuenbriezen, Wittenberg und Bitterfeld eingerichtet werden, welche folgenden Gang erhält:

Abgang aus Berlin:		Ankunft in Halle:	
Sonntag	} 10 Uhr Vor- mittags	Montag	} 7 Uhr Vor- gens.
Dienstag		Mittwoch	
Donnerstag		Freitag	
Freitag		Sonnabend	
Abgang aus Halle:		Ankunft in Berlin:	
Sonntag	} 1 Uhr Mit- tags	Montag	} 10 Uhr Vor- gens.
Dienstag		Mittwoch	
Wittwoch		Donnerstag	
Freitag		Sonnabend	

Zu dieser Personenpost kommen bequeme, auf Druckfedern ruhende, zwölffüssige Wagen in Anwendung. Bei Chaisen werden nicht gestellt. Das Personengeld wird nach folgenden Sätzen erhoben:

		thlr.	sg.	pf.
a)	zwischen Berlin und Halle	3	—	—
	„ „ „ Carlsfeld	2	20	—
	„ „ „ Bitterfeld	2	10	—
	„ „ „ Gräfenhainchen	2	—	—
	„ „ „ Wittenberg	1	—	—
	„ „ „ Kropstädt	1	15	—
	„ „ „ Treuenbriezen	1	5	—
	„ „ „ Beelitz	—	25	—
	„ „ „ Potsdam	—	15	—
	„ „ „ Zehlendorf	—	8	—
b)	Zehlendorf = Halle	2	22	6
	„ „ „ Carlsfeld	2	12	6
	„ „ „ Bitterfeld	2	5	—
	„ „ „ Gräfenhainchen	1	25	—
	„ „ „ Wittenberg	1	12	6
	„ „ „ Kropstädt	1	7	6
	„ „ „ Treuenbriezen	—	27	6
	„ „ „ Beelitz	—	17	6
	„ „ „ Potsdam	—	8	—
c)	Potsdam = Halle	2	15	—
	„ „ „ Carlsfeld	2	5	—
	„ „ „ Bitterfeld	1	27	6
	„ „ „ Gräfenhainchen	1	17	6
	„ „ „ Wittenberg	1	5	—
	„ „ „ Kropstädt	1	—	—
	„ „ „ Treuenbriezen	—	20	—
	„ „ „ Beelitz	—	10	—
d)	Beelitz = Halle	2	5	—
	„ „ „ Carlsfeld	1	27	6
	„ „ „ Bitterfeld	1	17	6
	„ „ „ Gräfenhainchen	1	7	6
	„ „ „ Wittenberg	—	25	—
	„ „ „ Kropstädt	—	20	—
	„ „ „ Treuenbriezen	—	10	—
e)	Treuenbriezen = Halle	1	25	—
	„ „ „ Carlsfeld	1	17	6
	„ „ „ Bitterfeld	1	7	6
	„ „ „ Gräfenhainchen	—	27	6
	„ „ „ Wittenberg	—	15	6
	„ „ „ Kropstädt	—	10	—
f)	Kropstädt = Halle	1	15	—
	„ „ „ Carlsfeld	1	7	6
	„ „ „ Bitterfeld	—	27	6
	„ „ „ Gräfenhainchen	—	17	6
	„ „ „ Wittenberg	—	7	6
g)	Wittenberg = Halle	1	10	—
	„ „ „ Carlsfeld	1	2	6
	„ „ „ Bitterfeld	—	22	6
	„ „ „ Gräfenhainchen	—	15	—
h)	Gräfenhainchen = Halle	1	—	—
	„ „ „ Carlsfeld	—	20	—
	„ „ „ Bitterfeld	—	10	—
i)	Bitterfeld = Halle	—	20	—
	„ „ „ Carlsfeld	—	10	—
k)	Carlsfeld = Halle	—	10	—

Für dieses Personengeld kann jeder Reisende 30 lb Effekten unentgeltlich mit sich führen. Für das Mehr



gewicht wird das Porto nach der Päckerei Taxe erhoben.

Auf der Tour von Berlin nach Halle wird das Mittagessen in Potsdam, das Abendessen in Wittenberg, und auf der Tour von Halle nach Berlin das Abendessen in Wittenberg, das Frühstück in Potsdam, eingenommen werden.

In Berlin können zu dieser Post Personen nach Zehlendorf und Potsdam nur eine Stunde vor dem Abgange eingeschrieben werden.

Berlin, den 4. Juni 1837.

General-Post-Amt.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Ahlfeld zu Wernburg.
- 2) An den Schaafmeister Gengsch zu Carwetha.
- 3) An Louis Becker zu Chemnitz.
- 4) An Hrn. Eduard Fischer zu Erdeshelm.
- 5) An Hrn. Andreas Hänig zu Erdeborn.
- 6) An Hrn. Heinrich Meyer zu Halle.
- 7) An den Schuhmachergesellen Huck zu Krositz.
- 8) An den Tischlergesellen Schmidt zu Leipzig.
- 9) An Hrn. Messerschmidt Kleindienst zu Merseburg.
- 10) An Hrn. Referend. Ende zu Raumburg.
- 11) An Hrn. Somtleben zu Ober-Rißdorf.
- 12) An Hrn. Dr. Hammer zu Roßwein.
- 13) An den Klempnermstr. Fuhrmann zu Schaafstädt.
- 14) An den Maler Hrn. Köppe zu Schleuditz.
- 15) An den Oekonom Hrn. Heine zu Trebitz.

Halle, den 6. Juni 1837.

Königl. Postamt.
Söfel.

Die den Johann Gottfried Reußnerschen Erben zu Fienstedt gehörigen, sub Nris. 13 und 18. des dasigen Hypothekenbuchs eingetragenen combinirten beiden Anspannergüter nebst dazu gehörigen 7 Hufen 28 Acker Land, ingleichen $4\frac{1}{2}$ Morgen 24 Ruthen, 3 Acker Weinberg, Gärten, Kaveln, Gemeindetheile und einem angemessenen Inventarium, sollen auf 6 Jahre, von Johannis d. J. ab bis dahin 1843, meistbietend verpachtet werden und ist hierzu ein Termin auf

den 16. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, in dem gedachten Anspannergute Gerichts-Amts wegen anberaumt worden, wozu qualifizierte Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die nähern Pachtbedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen.

Wettin, den 25. Mai 1837.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
Kammstedt.

Nothwendige Subhastation.
Land- und Stadtgerichts-Commission
Laußstädt.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Müllers Johann Christian Friedrich Gocksch gehörigen,

in Schotterek und Schottereier Flur gelegenen, geschlossenen und wälgenden Grundstücke, als:

Eine Wassermühle nebst dabei befindlichem Wohnhause, Scheune, Stallgebäuden, Hof, Garten und sonstigem Zubehör, namentlich dem Mühlenreißer, mit Nachbarrecht sub No. 32.,

eine holländische Windmühle mit zwei Gängen, nebst dem Nutzungrechte des Stückes Land, worauf sie erbauet ist,

eine halbe Hufe Landes in der schmalen Marke,

eine halbe Hufe Landes ebendasselbst,

ein Viertellandes ebendasselbst,

ein halber Acker in den Gemeinde-Morgen,

ein Oberacker hinterm Brauhause,

ein halber Acker in den Gemeinde-Morgen,

drei Viertellacker ebendasselbst, und

ein Viertellandes,

abgeschätzt zusammen auf 11,308 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf., zufolge der nebst den Hypothekenscheinen und speziellen Verkaufsbedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen

auf den zwölften Oktober 1837,

früh 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle zu Laußstädt subhastirt werden.

Alle unbekannte Realprätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

F. Poudensac à Flasche	11 Sgr.
F. Graves - - -	11 -
Haut Preignac - - -	13 -
Haut Sauterne - - -	15 -
Haut Sauterne Guirand	19 -
Haut Sauterne Ch. d'Yquem	22 -
Madeira - - -	15 -
Dry Madeira - - -	25 -
Mailaga - - -	15 -
Alten Mallaga - - -	20 -
Muscat Lünel - - -	15 -
St. Julien - - -	16 -
St. Estephe - - -	12 -
F. Medoc - - -	11 -
Pichon Longueville -	22 -

und verschiedene Sorten Rheinweine zum billigsten Preise, empfiehlt als sehr preiswerth

F. A. Zeising.

Rum, Liqueure, abgezogene Branntweine und Nordhäuser Korn bei

F. A. Zeising.

Spiritus 90% à 8 Sgr. das Quart,

f. Schellack à 20 Sgr. das lb,

Schellack à 18 Sgr. das lb, verkauft

F. A. Zeising.

Kaffee, Zucker und alle übrigen Material-Waaren sind stets in schönster Qualität und zum billigsten Preise zu haben bei

F. A. Zeising.

Den 9. und 13. Junius ist Gelegenheit nach Berlin, so wie alle Tage Gelegenheit nach Leipzig, in der Leipzigerstraße dem goldenen Löwen gegenüber beim Lohndfuhrmann Schaaß.

A u c t i o n.

Mittwoch den 14. d. M., Nachmittag 2 Uhr,
und folgende Tage,

soll in der Leipziger Straße im Hause des Tischlermei-
ster Wörtsche sub No. 325. wegen Abreise einer
Herrschaft mehrere sehr gut conditionirte Meubles, als:
1 Mahagony Schreibretair, 1 Stuhl und 1 Wand-
Uhr, 2 Sopha's, Rohrstühle, Spiegel, Kaffee-,
Spiel- und andere Tische, Verticillen, diverse Schrän-
ke und sonstiges Hausgeräth, auch mehrere Küchen-
geschir, so wie auch Wäsche und eine Partie sehr guter
Federbetten, öffentlich und meistbietend gegen baare
Bezahlung in Cour. verkauft werden.

Halle, den 4. Juni 1837.

W. Köppler.

Einem hochzuverehrenden Publico die ergebene An-
zeige, daß ich mich als Tapezier hierseibst etablirt und
alle mir in dieser Branche zukommende Aufträge prompt
und billig ausführen werde.

Meine Wohnung ist Nr. 540. in der Rannischen
Straße.

Halle, den 6. Juni 1837.

W. Kösewitz.

Deutschland und seine Bewohner.

Zu zahlreichen Aufträgen auf das im Preise auf
3 Thlr. 7½ Sgr.

ermäßigste ausgezeichnete Werk:

Deutschland und seine Bewohner;

ein

Handbuch der Vaterlandskunde für alle Stände.

Von

Karl Friedrich Volkrath Hoffmann.

4 Bände mit Stahlstichen und Karten.

empfehlen sich C. A. Schwesche und Sohn in
Halle.

Künftigen Sonntag den 11. Juni bin ich willens
große Mist-Auction zu halten, und lade dazu Kauf-
lustige ergebenst ein.

Der Gastwirth Dollmann
in Bruckdorf.

Ririchen-Verpachtung.

Sonntags den 11. Juni, Nachmittags 2 Uhr, sol-
len die zum Rühl'schen Anspannergute zu Freßnitz
gehörigen Süß- und Souerlichschen meistbietend ver-
pachtet und die Bedingungen vor dem Termine bekannt
gemacht werden. Pachtlustige wollen sich deshalb im
bieselgen Wirthshause einfinden.

Freßnitz, den 6. Juni 1837.

August Rühl.

Freitag den 9. d. M. ist ausnahmsweise Concert im
Garten des Hrn. Stadtrath Schmidt von 3 Uhr bis
7 Uhr.

Vereinigtes Stadtmusikchor.

Ein großer Siegelring mit einem Amethyst ist ab-
handen gekommen oder verloren worden. Der ehrliche
Finder wird gebeten, ihn in No. 576. am alten Markt
gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Donnerstag den 8. Juni Concert in Freiensfelde.
Anfang 4 Uhr.

Vereinigtes Stadtmusikchor.

Bei Carl Heymann in Berlin sind erschien-
nen, an alle gute Buchhandlungen verlannt, und so
eben in Halle bei C. A. Schwesche und Sohn
angekommen:

Vierzehn Stahlstiche

zu

Beckers Weltgeschichte.

Nach guten Original-Zeichnungen,
gestochen

von

berühmten Künstlern.

Zu allen 7 Auflagen passend

1ste und 2te Lieferung zusammen 15 Sgr. Enthaltend:
Leonidas im Engpaß bei Thermopyla — Han-
nibals Uebergang über die Alpen — Die Her-
mannschlacht — Copernicus.

Die vorreffliche Zeichnung und der meisterhafte
Stich dieser 4 Blätter, denen noch ausgezeichne-
tere folgen werden, sichern ihnen eine freundliche Auf-
nahme, und gewiß wird kein Besitzer der Beckerschen
Weltgeschichte, der früheren oder neuesten Editionen,
die kleine Ausgabe für diese Stahlstiche scheuen, die bei
dem Kunstwerth den sie haben, mit Recht eine Zierde
und Beherichtigung jenes geschätzten Wer-
kes genannt werden können.

Es hat ein armer Vote vom Schifferthore bis an
die hohe Brücke eine blaue Hutschachtel mit einem neuen
Hut darin befindlich, verloren. Der ehrliche Finder
wird gebeten, denselben in der Einnahme im Saalhofe
abzugeben.

Bei F. H. Morin in Berlin ist erschienen
und in allen Buch- und Kunsthandlungen zu haben,
in Halle bei C. A. Schwesche und Sohn:

Erinnerungen an Rügen, in 8 Blättern.

Nach der Natur und auf Stein gezeichnet von
Lütke. Quer-Fol. In Umschlag mit
Vignette 1½ Rthr. Auf chines. Papier
2½ Thlr.

Geistvoller wurden die schönsten und denkwürdigsten
Ansichten dieser merkwürdigen Insel noch nie ausgefaßt,
besser in Lithographie niemals ausgeführt.

Die so schnell vergriffenen

Hamburger Voltges

(sehr gut für den Husten) sind wieder in bester Qualit-
ät angekommen bei
Halle.

Wilhelm Hachtmann.

Beilage

Portugal.

Großes Aufsehen hat in Lissabon die Beschlagnahme der englischen Brigg „Shakespeare“ erregt, die, mit Schwefel beladen und nach Newcastle bestimmt, am 16ten d., von Girenti kommend, in den Tajo eingelaufen war. Die englischen Berichte schildern diese Beschlagnahme als gesetzwidrig, weil allen in den Hafen einlaufenden Schiffen zehn Tage Zeit zur Klarirung gelassen würde, während der Zollverwalter schon am vierten Tage sich gewaltsam der Ladung bemächtigt habe. Ganz anders lautet die Angabe der portugiesischen Zeitung Nacional, welcher das Benehmen des britischen Capitains, so wie der britischen Marine, bei diesem Anlasse in den schärfsten Ausdrücken als eine wahre Beleidigung der portugiesischen Gesetze und Nation schildert. Eine britische Kriegsbrigg legte sich nämlich zur Seite des Schiffes und schickte seine Mannschaft an Bord, welche die Zollriegel ohne Weiteres abriß. Die Sache ist der Regierung vorgelegt worden und dürfte zu neuen Reibungen mit England führen.

Amerika.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Gebrüder Baring in London haben die Zahlung von Baus der Bank der Vereinigten Staaten zum Belauf von 250,000 Pfund Sterling, so wie von den Dividenden dieser Anstalt, zum 1. Juni angekündigt. In Bezug auf die neuesten Nachrichten aus New-York bemerkt der Constitutionnal: „Die Dry-Docks-Bank, welche am 8ten d. M. ihre Zahlungen einstellen mußte, war eine der Depositen-Banken des Schatz-Amtes der Vereinigten Staaten, und es tritt nun eine Frage von großem allgemeinen Interesse ein; sie hatte nämlich auf den Namen der Regierung der Vereinigten Staaten 260,000 Dollars in ihrem Besitz, deren Anspruch auf Priorität der Forderungen nun von den anderen Gläubigern angefochten werden dürfte, und zwar aus dem Grunde, weil diese Bank kraft eines Freibriefes vom Staate New-York bestand, in welchem vorgeschrieben ist, wie über die Aktiva einer insolventen Anstalt zu Gunsten der Deponenten verfügt werden soll, und es wird mit anscheinendem Recht behauptet, daß die Souveränität des Staates eine Modifikation in seinen Bestimmungen zu Gunsten der allgemeinen Regierung nicht gestatte. Es ist dies eine merkwürdige und sehr interessante Frage, und sie dürfte, wenn sie aus dem obigen Grunde wider die Central-Regierung entschieden wird, die ganze jetzige Anordnung mit den Depositen-Banken in den verschiedenen Staaten aus ihren Fugen bringen. Mangel an gehöriger Sicherheit für das Geld der Union wurde schon früher der Verfügung des General Jackson zum Vorwurf gemacht, und fällt die Sache wider die Regierung aus, so wird man es als vollständigen Sieg über Jackson's und van Burens System ansehen. Da Letzterer sich nach wie vor weigert, den berüchtig-

ten Schatz-Amtes-Befehl zu widerrufen, so wird allgemein vermuthet, daß man alle Depositen-Banken so um Geld überlaufen werde, wie es der Dry-Docks-Bank widerfahren ist.

Vermischtes.

— Man meldet aus Brüssel vom 29. Mai: Dem bekannten Guskow ist sein Holz-Stroh-Instrument gestohlen worden. Ein deutscher Sprachlehrer, Rosenstein, hatte an dem Dinge schon lange große Freude gefunden und sich vorgenommen, es an sich zu bringen. Vorgestern führte er diesen Plan aus; er ist mit seiner Beute ins Ausland, entflohen, nach Amerika, um dort Konzerte zu geben. Guskow ist sehr unglücklich; er beschäftigt sich fürs erste damit, ein neues Instrument anzufertigen.

— Der dreißigste Mai d. J. wird noch lange den Bewohnern der Gemeinde Anderbeck im Fürstenthum Halberstadt im Gedächtnisse bleiben. Am Nachmittage vereinigten sich mehrere Gewitter über diesen Ort, und entluden sich in heftigen Regengüssen, welche die wohl vierzig Fuß breite Hauptstraße und alle umliegende Höhe in wenigen Minuten tief unter Wasser setzten. So heftig war die Strömung, daß Bauholz von großer Länge mit seiner Befestigung losgerissen und pfeilschnell davon getragen wurde. Wirklich ergreifend war das Bild dieser Zerstörung, gräßlich aber der Anblick eines Mannes, der, von den Fluthen ereilt, mitten unter den Trümmern von Stroh und Holz durch das Dorf getrieben wurde und erst außerhalb entseelt zwischen Weidenbäumen aufgegriffen werden konnte. Es war der Gastwirth Schwannecke aus Badersleben, welchen wiederholt angestellte Rettungsversuche leider nicht wieder in's Leben zurückriefen. Der Verlust, welchen die Gemeinde Anderbeck auf ihrer Feldflur erlitten hat, ist gleichfalls nicht unbedeutend, und um so drückender, als das Vieh beim Ausbleiben des Frühlings alle Futter-Vorräthe aufzehrete, und die Aussichten auf die bevorstehende Ernte überhaupt nicht die besten sind.

— Man schreibt aus Solothurn, d. 24. Mai: Sehr traurig sind die Berichte über die Verheerungen, welche, durch das längere Zeit anhaltende Regenwetter und das Schmelzen des Schnees herangeschwollene Flüsse und Wildbäche angerichtet. Vorzüglich war es Dienstag, den 16ten, wo dies- und jenseits der Jura-kette Alles den brüllenden Fluthen weichen mußte. Aus dem Münsterthale vernimmt man, daß die Diligence sich in eine Futtertenne flüchten mußte, um nicht vom Wasser fortgerissen zu werden. Alle Verbindungen waren abgeschnitten. Privatbriefe aus dem Laufenthal berichten, daß die Birs weit über die Landstraße anschwoll und Alles in ihren donnernden Fluthen vergrub. Nicht minder schauerlich sind die Unglücksfälle in unserem Kanton. Im Thal waren Wiesen und Aecker verschwunden, und von Balsthal an die ganze Oberfläche mit einem Wasserspiegel überdeckt.

Mehrere Personen sind bereits bekannt, welche den Tod in den Wellen fanden.

— Nicht leicht hat in neuerer Zeit etwas so viel Aufsehen unter der Pariser Damenwelt gemacht, als das Trouseau (Ausstattung) der Prinzessin Helene. Man bewundert nicht bloß die Kostbarkeit der Stoffe und das Kunstfertige der Ausführung, sondern auch die originelle Erfindung. Als ganz besonders geschmackvoll werden gerühmt: die mit Pariser und Brüsseler Spitzen reich besetzten Negligé-Anzüge, ein himmelblauer Schlafrock mit chinesischen Verzierungen, ein Kleid von Organdi, mit Sammt besetzt und mit Silber gestickt, die brodirten Musselinkleider, die seidnen Roben u. s. w.

— Ein Mechaniker in Rennes hat einen Webstuhl erfunden, mittelst welchem der Arbeiter mit einer einzigen Bewegung 2 bis 3 Stück Tuch von verschiedener Breite verfertigen kann.

— Ein Herr v. P. in Paris wettete neulich gegen Lord S. um die Summe von 100 Louisd'or, daß ein ihm gehöriges Pferd eine Barriere von 5 Fuß 4 Zoll Höhe und 7 Zoll Dicke überspringen würde. Die Wette wurde unter den Augen zahlreicher Zuschauer im Gehölz von Boulogne ausgeführt, und von Herrn v. P. gewonnen.

— Das Journal de Smyrne meldet nach Briefen aus Beirut: Bei dem Erdbeben, welches zu Anfang dieses Jahres Palästina verwüstete, sind, den genauesten Nachforschungen zufolge, 6485 Personen umgekommen. Die Zahl der Verwundeten kennt man nicht genau. Naplusa hat wenig gelitten, und in Jerusalem hat man nur einige kaum wahrnehmbare Erschütterungen verspürt.

Merkwürdiger Rechtsfall.

Am 16. Mai drängte sich in London eine beträchtliche Menschenmenge bei den Zugängen zu Old-Bailey, um das Resultat einer Geschworenen-Verhandlung zu erfahren. Indes bot diese Menge nicht einen wüthenden, drohenden Anblick dar, vielmehr verhielt sie sich ruhig und anständig, denn sie forderte nicht das Blut, sondern die Freisprechung des Angeklagten. Um 10 Uhr nahm der Lord-Oberrichter Tindal seinen Sitz ein; der Angeklagte wurde eingeführt, und eine Bewegung allgemeiner Theilnahme gab sich kund. Die beiden Advokaten, die dem Angeklagten ihre Hülfe angeboten, drückten ihm herzlich die Hand, und selbst der öffentliche Ankläger nahm eine Gelegenheit wahr, ihm einige tröstende und ermuthigende Worte zuzusprechen, als er ihn aufforderte, sich, wenn er das nicht möge, nicht auf die gewöhnliche Bank der Angeklagten, sondern auf einen andern Platz, neben seinen Vertheidigern, zu setzen. Der Gang der Verhandlungen war nun folgender:

Richter: „Ihr Name, Alter und Gewerbe?“

Angeklagter: „George Hammon, 41 Jahr alt, Portraitmaler.“

Richter: „Sie wissen, was Ihnen zur Last gelegt wird. Sie sind angeklagt,

freiwillig einen Seiltänzer Namens James Baldwin getödtet zu haben. Sind sie dessen schuldig oder nicht?“

Angeklagter: „Es ist wahr, ich habe ihn getödtet. Es ist ein Unglück, das ich beweine, aber in meinem Herzen und Gewissen fühle ich mich nicht schuldig.“

Richter: „Da Sie die Wahrheit der Thatsache anerkennen und nur Ihre Schuldbarkeit leugnen, so setzen Sie sich. Ihre Mitbürger, Ihre Pairs werden Sie richten. Gott sei ihr Schutz!“

— Der Gerichtschreiber verliest die Anklage-Akte; der älteste Advokat, der die Anklage Namens der Grafschaft zu unterstützen hat, spricht einige Worte, in denen er anerkennt, daß wohl nie ein Angeklagter mehr die Milde verdient habe, gleichwohl, unter Hinweisung auf des Königs Gnade, auf Verurtheilung dringt, damit alle Welt erfahre, daß es Niemandem erlaubt sei, sein eigener Richter zu werden. Auf die Frage des Richters, ob er noch etwas vorzutragen habe, erwiderte der Angeklagte, er fühle sich gedrungen, den Hergang zu erzählen: „Drei Jahre sind es her“, sagte er, „da verlor ich ein kleines, damals kaum vierjähriges Töchterlein, das einzige Pfand der Erinnerung an eine Heilige, die jetzt bei Gott ist. Ich verlor sie, das heißt, ich sah sie nicht sterben, wie ihre Mutter, nein, sie verschwand, sie ward gestohlen. Sie war so hübsch, und ich hatte sonst Niemanden mehr auf der Welt, der mich lieb hatte. Meine Herren, was ich gelitten, will ich nicht sagen, Sie würden mich doch nicht verstehen. Ich habe für öffentliche Anzeigen, für nutzlose Nachforschungen Alles ausgegeben, was ich mein nannte. Möbeln, Gemälde, meine Sammlungen, Alles habe ich verkauft. Drei Jahre hindurch bin ich allea zu Fuß durch alle Städte und durch die kleinsten Dörfer der drei Königreiche gezogen, überall mein Kind suchend, immer vergebens. So oft ich durch Portraitmalen einiges Geld zu neuen öffentlichen Anzeigen erworben, kam ich damit nach London zurück. Endlich am 14. April, es war eines Freitags, kam ich durch Smithfield, mitten auf dem Markt war eine Seiltänzer-Gesellschaft. Ein Kind stand, die Beine gen Himmel, mit dem Kopf auf einer Art Hellebarde, sich im Kreise drehend; ein Strahl aus der Seele seiner Mutter muß in diesem Augenblick in meine Seele gedrungen sein, daß ich in diesem Zustande es erkannte; es war mein armes Kind! Seine Mutter würde hingestürzt sein, es zu umarmen; ich, ich stürzte auf das —, auf den Menschen, und ich weiß nicht, wie es geschah —, ich, schwach sonst und gut, ich packte ihn bei seinem Seiltänzer-Habit, hob ihn hoch in die Luft und schleuderte ihn zerschmetternd auf die Erde, — kurz, ich tödtete ihn. Später zürnte ich mit mir selbst, daß ich so streng gewesen, in jenem Augenblicke aber wüthete ich, daß ich ihn nicht mehr als nur einmal tödten konnte.“

Richter: „Aber das sind keine christliche Gesinnungen, wenn sie gleich sich wohl begreifen. Sie hätten in ihrem eigenen Interesse wohl besser gethan, sie hier nicht zu äußern. Wie wollen Sie, daß Gott und die Geschworenen Ihnen vergeben, wenn Sie selbst nicht zu vergeben wissen?“

Angeklagter: „Ich weiß nicht, wie Sie Mye



Lord und die Geschwornen über mich verfügen werden, aber wahrlich, Gott hat mir schon vergeben. Sie wissen nicht, ich mußte selbst nicht Alles, was jenes — jener Mensch Böses an mir gethan. Als barmherzige Leute meine Tochter mir in mein Gefängniß zuführten, da war sie nicht mehr hübsch wie vordem, da hörte ich sie fluchen, da war sie entnervt, geschändet von Elend und Verführung. Sie erkannte mich nicht mehr, nicht einmal erkannte sie mich mehr! Begreifen Sie nun? Das Lächeln, die Seele meines Kindes, hat er mir gestohlen, dieser Elende, und ich, ich habe ihn nur Einmal getödtet!" Der Vormann der Jury: „Wylord, unsere Ueberzeugung steht schon fest." Richter: „Ich begreife das, meine Herren, aber das Gesetz muß befolgt werden. Wie groß Ihre Theilnahme für den Angeklagten auch sein mag, so müssen Sie doch erst mein Resumé anhören und dann in Ihrem Zimmer berathen." So geschah es, aber die Geschwornen kehrten gleich zurück und sprachen ihr Nichtschuldig aus. George Hammon mußte nach Hause eskortirt werden, denn die Weiber des Marktes wollten ihn im Triumph nach Hause tragen.

Bekanntmachungen.

Das zu Treibitz bei Wettin an der Saale belegene Anspanngut mit 50 Acker guten Landes, bedeutenden Anpflanzungen und guten Gebäuden, weswegen es sich auch wegen seiner Lage zu Getreidegeschäften qualificiren würde, wünsche ich baldigst zu verkaufen, und wollen sich deswegen Käufer gefälligst an mich wenden.
L. Finger in Kollsdorf.

Eine kinderlose Familie sucht ohne Einmischung eines Commissionaires zu Michaelis eine Wohnung von etwa 4 bis 6 Stuben, wo möglich mit freier Aussicht und einem Garten. Das Nähere in der Expedition des Couriers.

Daß ich mit einem starken Transport guter Reit- und Wagenpferde von Rostock wieder angekommen bin, zeige einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, und bemerke zugleich, daß ich mich damit hier nur circa 8 Tage aufhalte.
Halle, am 8. Juni 1837.

Louis Lütz, vorm Steinthore.

Bekanntmachung.

Einem zuverehrenden Publikum beehre ich mich, meine Ankunft allhier hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Kronprinz No. 15.

Halle, den 7. Juni 1837.

Dr. Wienecke, Stadt-Zahnarzt aus Leipzig.

Kümmelpflanzen, welche sich sogleich zum Verpflanzen qualificiren, so wie Weißerrüben-Saamen bei

Mepe in Gorbitz.

188 Krankheiten durch das kalte Wasser geheilt! So eben ist bei uns erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn, zu haben:

Die zweite vermehrte und verbesserte Auflage von Fr. Röber Hydrasis, oder: Die Heilkraft des kalten Wassers. Nebst einem Anhange, wie das kalte Wasser in der Thierarzneikunde anzuwenden sei. Mit dem Portrait des Dr. Hahn in Schweidnitz. In sauberem Umschlag geheftet. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Viele unserer Mitmenschen haben sich seit dem Gebrauche des kalten Wassers von schweren, oft langjährigen Krankheiten geheilt, und dennoch ist die einfache Kur des kalten Wassers vielfach angegriffen worden; die Waffen des Spottes, der Geringschätzung, der Bitterkeit, wurden gegen sie gefehrt, aber siegreich ging die Kurart aus dem Kampfe hervor und unangefochten stehen jetzt die an das wunderbare grenzenden Heilkräfte des kalten Wassers da. Wir halten daher auch die weitere Anpreisung einer Schrift für unnöthig, die wesentlich mit dazu beitrug, den Sieg zu verschaffen, und die wir hier in einer zweiten vermehrten und verbesserten Auflage darbieten. fand dies Buch in der ersten Ausgabe so viel Freunde, während die Heilkräfte des kalten Wassers noch so vielseitig angefochten wurden, um wie viel mehr wird es jetzt der Fall sein, wo das System fast täglich neue Anhänger gewinnt.
Leipzig, im Juni 1837.

H. Franke'sche Verlags-Expedition.

Vollständige Ausgaben des Corpus juris ed. Beck.

**C O R P U S
J U R I S C I V I L I S
EDITIO STEREOTYPA**

CURA
DR. JOH. LUD. GUIL. BECK.
II TOMI.

kl. Folio. 230 Bogen. Preis 4 Thlr.

**CORPUS JURIS CIVILIS
RECOGNOVIT ET BREVI ANNOTATIONE
INSTRUCTUM**

EDIDIT
DR. JOH. LUD. GUIL. BECK.
II TOMI IN IV PARTES.
gr. 8. 302 Bogen. Preis 10 Thlr.
Leipzig, den 31. Mai 1837.

Carl Knobloch.

Von beiden Ausgaben sind Exemplare zu erhalten bei C. A. Schwetschke und Sohn, Ed. Anton, Kümmel und Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Bücher-Auction.

Den 19. Juni d. J., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr n. f. Z., werden die von dem Herrn Domprobst Dr. Stieglitz in Leipzig und mehreren Andern nach

gelassenen sehr bedeutenden Bibliotheken, vorzügliche Bücher aus allen Wissenschaften, ganz besonders ausgezeichnet und reichhaltig aber in der Archäologie, Baukunst, Mathematik, Kriegswissenschaft, Bergbaukunde, Geschichte, Numismatik, seltene Chroniken, Geographie, Reisebeschreibungen, Schriften über Musik, so wie eine ganze Sammlung Musikalien, vorzügliche englische, franz. und deutsche belletristische Schriften, Curiosa, Landkarten, Kupferstiche, seltene Bücher und Manuskripte, sehr werthvolle Kupferwerke und endlich ein Anhang von 5500 Bänden ganz neue theolog., philolog., medicin., jurid., philosoph. und vermischte Schriften

in dem gewöhnlichen Auktions-Lokale
(Gr. Berlin Nr. 433.)

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.
Halle, im Juni 1837.

J. Fr. Lippert,
Auktions-Commissarius.

D a n k.

Von dem tiefsten Schmerzen gebeugt, in welchen uns der Tod unsers Sohnes des Rutschers Johann Christian Heinrich Just, welchen er am 1. Juni d. J. in den Wellen der Elster fand, verlegt hat, sagen wir den edlen Einwohnern, so wie dem würdigen Herrn Amtmann Sander und dessen Familie in Deesen, insbesondere der daselbst befindlichen Jugend, welche bei seiner Bestattung den Sarg mit Kronen und Kränzen geschmückt und den Weg mit Blumen bestreut hatte, für Ihre herzliche Theilnahme unsern zwar schwachen, aber innigen Dank. Gott möge Ihnen dafür vergelten, und sie alle vor ähnlichen Unglücksfällen behüten.
Kleinlauchstädt, den 4. Juni 1837.

Die Hinterlassenen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 6. Juni 1837.	No.	Pr. Cour.		No.	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St.-Schuldsch.	4	102 $\frac{1}{2}$	102	Rur- u. Nm. do.	4	—	100 $\frac{1}{2}$
Pr.-Engl. Ob.	30	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	do. do.	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	63 $\frac{1}{2}$	63 $\frac{1}{2}$	Schleffische do.	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Km. Ob. m. l. C.	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	rüd. C. d. Km.	—	86	—
Nm. Int. Sch. do.	4	—	102	do. do. d. Nm.	—	86	—
Berl. Stadt-Ob.	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Zinsfch. d. Km.	—	86	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	86	—
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold al marco	—	215	214
Danz. do. in Th.	—	43	—	Neue Dut.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Westpr. Pfdb. U	4	103 $\frac{1}{2}$	103	Friedrichsd'or	—	18 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Gr.-Hj. Pos. do.	4	103 $\frac{1}{2}$	—	And. Goldmün-	—	—	—
Dhr. Pfandbr.	4	—	102 $\frac{1}{2}$	zen à 5 Thlr.	—	18 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Pomm. Pfandbr.	4	—	104	Disconto	—	—	4 $\frac{1}{2}$

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.
Magdeburg, den 5. Juni. (Nach Bispeln.)
Weizen 38 — 40 thl. Gerste 21 — 23 thl.
Roggen 30 — 31 $\frac{1}{2}$ „ Hafer 16 $\frac{1}{2}$ — 17 $\frac{1}{2}$ „
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 5. Juni: Nr. 8 und — Zoll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 7. Juni.

Im Kronprinzen: Hr. Lieut. v. Ribbern m. Fam. a. Potsdam. — Hr. Jahnitz Dr. Wienecke a. Leipzig. — Ihre Durchl. Prinzessin Victoria a. Schöenburg. — Hr. Buchholt. Nagel a. Hannover. — Hr. Baron v. Kunhardt m. Fam. a. Lübeck. — Hr. Oberpräf. Sack a. Berlin. — Hr. Wirkl. Geh. Ober-Reg. Rath v. Reimann m. Fam. u. Hr. Geh. Oberfinanzrath v. Jacobi m. Fam. a. Potsdam. — Hr. Kaufm. Ulrici, Hb. General-Major v. Monstberg u. Hr. Intendantarrath Lehmann a. Magdeburg.

Stadt Zürich: Hr. Salzverwalter Kioß a. Teuditz. — Frau Insp. Hellen a. Kößkau. — Hr. Kaufm. Emmel a. Hanau. — Hr. Kaufm. Waj a. Oxfenbach. — Hr. Part. Voigt a. Berlin. — Hr. Kaufm. Basel a. Bremen. — Hr. Kaufm. Hoffmann a. Berlin. — Hr. Kfm. Hiltig a. Frankfurt. — Hr. Part. Kibel a. Merseburg.

Soldaten Ring: Hr. Conspörtalrath Dr. Haaseneritter a. Merseburg. — Hr. Del. Opitz a. Domitz. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Paul a. Leipzig. — Hr. Part. Brandt a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Schneider a. Wien. — Hr. Dr. med. Ebben a. Erfurt.

Soldaten Löwen: Mad. Bering a. Pilsen. — Hr. Ingenieur Roth a. Weinheim. — Hr. Opernsänger Dorner a. Aachen. — Hr. Oberlieut. v. Zockberg a. Potsdam. — Hr. Kaufm. Hildebrandt a. Chemnitz. — Hr. Kaufm. Linke u. Hr. Apoth. Blankenburg a. Sandersleben. — Hr. Standesherr Graf v. Ledebur a. Prag. — Hr. Kaufm. Gütyr a. Wittenberg. — Hr. Kaufm. Brause a. Potsdam. — Hr. Kaufm. Gensold a. München. — Hr. Part. v. Herzenroth a. Ofen. — Hr. Prof. Reimbilo a. Uptala.

Stadt Hamburg: Hr. Oberst Mailoff u. Hr. Kfm. Bernard a. Petersburg.

Schwarzen Dör: Hr. Braumstr. Schifferdecker a. Mosbach. — Hr. Kaufm. Warzilge v. d. Insel Rügen. — Hr. Architect Putsche a. Berlin. — Hr. v. Delnitz m. Gem. a. Königsberg. — Hr. Kaufm. Luthau a. Erfurt. — Hr. Walter Lichtenheld a. Berlin.